

Auslandssemester an der University of Regina (Faculty of Science) 2015

Studiengang: Scientific Computing (FK 07)

Im Rahmen meines Bachelorstudiengangs Scientific Computing (Angewandte Computerorientierte Mathematik) habe ich mein fünftes Fachsemester von September bis Dezember 2015 an der Faculty of Science der University of Regina in der Provinz Saskatchewan, Kanada absolviert.

Auf die University of Regina bin ich aufmerksam geworden, da es sich dabei um eine Partnerhochschule der Hochschule für Angewandte Wissenschaften München, handelt. Diese Tatsache bietet den wesentlichen Vorteil, dass man an der Hochschule im Ausland keine Studiengebühren zahlen muss, was im Fall von Kanada eine erhebliche finanzielle Entlastung darstellt.

Um einen Platz an der Partnerhochschule zu erhalten, muss man sich zunächst vor Ort im zuständigen International Office bewerben. Die vollständigen Unterlagen, zu denen ein englischer Lebenslauf, ein englisches Motivationsschreiben, ein Nachweis aller bisher abgelegten Prüfungsleistungen sowie ein Beleg über ausreichende Kenntnisse der englischen Sprache, in Form des TOEFL- oder DAAD-Tests, gehören, musste ich bis zum ersten Dezember des Vorjahres einreichen. Der DAAD-Test kann dabei im Gegensatz zum TOEFL-Test kostenlos und relativ kurzfristig an der Hochschule München absolviert werden.

Der nächste Schritt im Bewerbungsprozess war ein persönliches Auswahlgespräch in englischer Sprache, da leider nur ein einziger Platz im Rahmen des Austauschprogramms zur Verfügung stand. Zusammen mit zwei anderen Studenten wurde ich über meine Motivation und Beweggründe sowie über meine Kenntnisse in Bezug auf Kanada und die Universität selbst befragt. Letzten Endes habe ich noch vor Weihnachten die Zusage erhalten, das „Fall Semester 2015“ an der University of Regina verbringen zu dürfen. Darüber habe ich mich natürlich sehr gefreut.

Zu Beginn des Jahres 2015 erhielt ich dann per Post den offiziellen „Letter of Acceptance“ der University of Regina, der für die Einreise nach Kanada notwendig ist und im Falle eines einsemestrigen Studiums als Visum ausreichend ist.

Im nächsten Schritt bewarb ich mich bereits frühzeitig für eine Unterkunft auf dem Campus, was sehr einfach durch Ausfüllen eines Onlineformulars möglich ist. Man hat die Wahl zwischen Einzelzimmern mit einem Essensplan oder Zimmern in Wohngemeinschaften, die mit Küchen ausgestattet sind. Meiner Meinung nach ist die Unterkunft in einem der Zimmer auf dem Campus die beste Möglichkeit, um in das Studentenleben vor Ort integriert zu werden und das Studiensystem Kanadas hautnah zu erfahren und zudem für den kalten Winter Kanadas sehr zu empfehlen, da man somit nicht auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen ist und die meisten Universitätsgebäude direkt miteinander verbunden sind. Ob man sich dabei für eine Wohngemeinschaft oder ein Einzelzimmer entscheidet, ist meiner Meinung nach eine persönliche Geschmackssache. Allerdings sind die Zimmer in den Wohngemeinschaften oftmals günstiger.

Zudem kontaktierte ich meinen Fachberater in Kanada sowie in München, um die Kurswahl bereits vorab abzusprechen. Das ist besonders wichtig, wenn man sich die Kurse anrechnen lassen möchte. Außerdem möchte die University of Regina jeweils einen Nachweis darüber, ob man die Vorkenntnisse für die entsprechenden Kurse auch wirklich erfüllt. Nach eingehender Beratung habe ich mich für drei Mathematikurse (Complex Analysis, Vector Calculus, Proofs and Problem Solving) sowie einen Informatikkurs (Image Processing) entschieden. Mehr als vier Kurse

würde ich an einer kanadischen Universität nicht empfehlen, da in jedem Fach wöchentlich benotete Hausaufgaben, sowie mindestens eine Zwischenprüfung und eine große dreistündige Prüfung am Ende des Semesters anstehen. Zumindest entspricht dies meiner Erfahrung an der Faculty of Science der University of Regina.

Ein ganz wichtiger Punkt im Rahmen der Planung eines Auslandssemesters ist zudem der persönliche Austausch mit Studenten, die bereits ein Semester an der gewünschten Universität absolviert haben. Dadurch kann man typische Fehler vermeiden und alle möglichen Fragen ganz einfach klären. Ich war daher sehr dankbar, dass ich mich vor meiner Ausreise mit einer Studentin über ihr Auslandssemester austauschen und dadurch wesentlich beruhigter in mein Auslandssemester starten konnte. Daher stehe ich natürlich auch gerne zukünftigen Austauschstudenten der University of Regina für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Meine gewählten Kurse waren eine große Herausforderung, da mir in einigen erhebliche Vorkenntnisse fehlten. Allerdings empfand ich die Professoren jederzeit als sehr hilfsbereit. Die Qualität der Vorlesungen war sehr gut und zugleich im Vergleich zur Hochschule München viel theoretischer, woran man sich aber schnell gewöhnt und wovon man sich auch nicht sofort abschrecken lassen sollte. Zudem ist das Universitätssystem an sich viel verschulter als an einer deutschen Universität, d.h. wöchentlich sind eine Vielzahl an Übungsaufgaben zu bewältigen, die zur Benotung abgegeben werden. Die Professoren bieten dabei in persönlichen „Office Hours“, die mehrmals pro Woche stattfinden, Hilfestellung. Diese Unterstützung sollte man auf jeden Fall nutzen, da es sehr wichtig ist, dem Professor durch Fragen zu zeigen, dass man interessiert ist. Die persönlichen Gespräche können auch sehr dabei helfen, Wissenslücken aufzudecken und Hilfestellung bei der Bewältigung dieser zu erhalten.

Etwas enttäuscht war ich darüber, dass es als ausländischer Student nicht unbedingt so einfach ist einheimische Freunde zu finden, da von der Universität zwar viele Veranstaltungen angeboten werden, diese sich aber meistens nur speziell an internationale Studenten richten. Zudem ist man normalerweise nicht in Kurse für Erstsemesterstudenten eingeschrieben und findet daher nur schwer Zugang zu bereits gebildeten Lerngruppen. Allerdings tauen die Kanadier nach einer Weile auf, falls man sich Mühe gibt, offen auf sie zugeht und nicht wie ein Großteil der ausländischen Studenten vorzeitig aufgibt. Man sollte zumindest versuchen einige lokale Kontakte zu knüpfen, da es den Alltag wesentlich erleichtert und gute Einblicke in die kanadische Kultur ermöglicht. So wurde ich beispielsweise zu einem traditionellen Thanksgiving Dinner eingeladen, was eine tolle und einzigartige Erfahrung war. Außerdem erhält man tolle Tipps für lokale Restaurants, Partys und Ausflüge.

Als Empfehlung kann ich auf jeden Fall mitgeben, dass man frühzeitig mit der Planung des Auslandssemesters beginnen sollte, um auch wirklich das Beste aus dieser Zeit rauszuholen. Zudem sollte man sich vor Ort niemals scheuen Fragen zu stellen oder auf Leute zuzugehen und man sollte auf jeden Fall versuchen, seine Freizeit nicht nur mit internationalen Studenten zu verbringen. Als wichtigen Tipp kann ich auch mitgeben, dass man auf die Professoren zugehen sollte, falls man Wissenslücken hat, da diese unser Universitätssystem und unsere Vorkenntnisse nicht kennen und ansonsten nicht darauf eingehen können.

Abschließend kann ich sagen, dass man die Zeit auf jeden Fall genießen sollte, da es eine tolle und einzigartige Erfahrung ist und man so viele wertvolle Kontakte und Erfahrungen sammelt.